

Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht

Didaktik und Methodik im Bereich Deutsch als Fremdsprache

ISSN 1205-6545 Jahrgang 14, Nummer 1 (1. April 2009)

Dohrn, Antje (2007), *Leseförderung mit literarischen Texten im DaZ-Unterricht*. Frankfurt et al: Lang (= Europäische Hochschulschriften, Reihe I, 1946). ISBN: 978-3-631-55991-8. 302 S. (mit Anhang), 51,50 EUR.

Seitdem Politiker und Bildungsinstitutionen nach Veröffentlichung der ersten PISA-Ergebnisse (vgl. Deutsches PISA-Konsortium 2001) erkennen mussten, dass sich die sprachliche Integration von Kindern nichtdeutscher Herkunftssprache nicht von selbst vollzieht und ein Drittel der Schüler mit Migrationshintergrund die Schule ohne Schulabschluss verlässt (vgl. Engin 2003), werden zahlreiche Programme unterstützt, die auf die Verbesserung der Deutsch-als-Zweitsprache-Kenntnisse der Schüler abzielen (vgl. u.a. das FörMig-Programm unter: <http://www.blk-foermig.uni-hamburg.de/web/de/all/home/index.html>). An erster Stelle stehen dabei Konzepte zur Förderung der Lesekompetenz, da der Wissenserwerb in der Schule „v.a. auf der Basis von Texten“ (Schmölzer-Eibinger 2006: 179) erfolgt. Die Autorin des vorliegenden Bandes wendet sich daher einem aktuellen didaktischen „Pioniergebiet“ (ebd.) zu, wenn sie versucht sich der Frage zu nähern, „welche Anteile von Leseverstehen und –kompetenz in welchen schulischen Kontexten und in Form welcher möglichen Inhalte des Deutschunterrichts gefördert werden können“ (31). Ihr Ziel ist es, ein sprachintegratives Unterrichtskonzept für die Arbeit mit literarischen Texten im muttersprachlichen Deutschunterricht zu entwickeln und es anschließend in Regelklassen mit einem hohen Anteil von Kindern nichtdeutscher Herkunftssprache zu erproben. Literaturunterricht soll dabei nicht als „Vehikel eines Förderunterrichts in deutscher Sprache begriffen werden“, aber zentrale grammatische Phänomene und sprachliche Strukturen sollen in einem „integrierten Spiralcurriculum mit erkennbarer systematischer Progression immer wieder im Rahmen der Textarbeit und des (Lese)Verstehens aufgegriffen und thematisiert werden“ (239).

Mit der Festlegung dieses Schwerpunktes wird deutlich, dass es sich weder um die Erarbeitung eines speziellen Deutsch als Zweitsprache- noch eines literaturdidaktischen Konzeptes handelt. Das Verdienst der Arbeit besteht im Zusammenführen von Forschungslinien der mutter- und fremdsprachlichen Literatur- und Lesedidaktik sowie der Fremdsprachen- sowie Deutsch als Zweitsprache-Didaktik. Dazu war es notwendig, eine große Zahl an Forschungsliteratur – wie das umfangreiche Literaturverzeichnis belegt – zu sichten, abzugleichen und zusammenzufassen, weshalb der theoretische Teil der Arbeit weitaus umfangreicher als der praktische ist.

Die einzelnen Kapitel widmen sich nach der Skizzierung der Ausgangssituation, d.h. der Diskussion der Ergebnisse der internationalen Vergleichsstudien PISA I (2000), II (2003) und III (2006) unter dem Aspekt der Korrelation zwischen den getesteten Kompetenzen und dem Leseverstehen, der Vorstellung und Diskussion von Arbeiten zum Leseverständnis (Kap. 4, 70 Seiten), der Förderung der Lesekompetenz im Bereich Deutsch als Zweitsprache (Kap. 5), dem Spannungsverhältnis zwischen Deutsch als Zweitsprache- und Deutsch als Muttersprache-Unterricht (Kap. 6; zusammen 80 Seiten) und schließlich den literaturdidaktischen Konzepten aus Sicht der Mutter-, Fremd- und Zweitsprachendidaktik (Kap. 7-9; 90 Seiten).

In Kapitel 4 werden auf 70 Seiten ausführlich die verschiedenen theoretischen Aspekte dargestellt, die für Textverstehen berücksichtigt werden müssen. Dazu zählen die Frage nach der Schwierigkeit von Texten (37f.), kognitionspsychologische Grundlagen zur Wissenskoordination (39ff.), Ergebnisse der Leseforschung zu Einflüssen auf die Lesesozialisation (49ff.), der Stellenwert einzelner Medien bei Jugendlichen (57f.), die Diskussion um schulinterne Lese-Curricula (77f.), die Überprüfbarkeit von Leseverstehen (79f.) und die Lektüreauswahl (S. 93). Bereits an der Breite der angesprochenen Themen wird deutlich, dass die Autorin versucht, die Brücke zwischen theoretischen Erkenntnissen und praktischen Umsetzungsmöglichkeiten zu schlagen. So werden z.B. die Vermittlung von Techniken und Lesestrategien konkret anhand „literarischer Hefter“ (90) vorgestellt. Die Autorin orientiert sich dabei nach Hurrelmann (2003) an dem um die emotionale Dimension (72) erweiterten Lesekompetenzmodell der PISA-Studien.

Die Förderung der Lesekompetenz im Bereich Deutsch als Zweitsprache (Kap. 5) sieht Dohrn in zwei Bereichen als notwendig an: zum einen in der stetigen Lesemotivation der Lerner und zum anderen in der begleitenden „Weiterentwicklung von Texterschließungsfähigkeiten“ (107). An dieser Stelle erfolgt ein Exkurs zum Zweitspracherwerb und zur Rolle der Herkunftssprachen der Kinder, wobei Dohrn zu dem Schluss kommt, dass der schulische Erfolg der Kinder „nicht in erster Linie nur von ihrem Lerneifer [...], sondern von den übergreifenden gesellschaftlich-rechtlich-politischen und institutionellen Rahmenbedingen“ (115) in Deutschland abhängt (vgl. dazu auch Mecheril/Quehl 2006). Es folgt die Unterscheidung des DaF/DaZ-Unterrichts nach Neuner (1989) und die Vorstellung des Rahmenplanes für den DaZ-Unterricht in der Sekundarstufe I in Berlin-Brandenburg (121ff). Außerdem wird der Zusammenhang zwischen Lesekompetenz und Schriftspracherwerb in DaZ-Klassen angerissen und letztlich eine Liste möglicher Lernschwierigkeiten für Lerner des Deutschen zusammengestellt (132f.). Davon abgesehen, dass diese sprachlichen Phänomene auch von DaF-Lernern bewältigt werden müssen, fällt das Resümee zu den methodisch-didaktischen Grundlagen des DaZ-Unterrichts etwas knapp aus, auch wenn die Autorin eine lang geäußerte Forderung (Baur et al. 2002) stützt, wonach „didaktische Konzepte aus dem DaF-Unterricht [...] auch für den Deutschunterricht [...] in Regelklassen einzusetzen“ (142f) sind.

In Kapitel 6 und 7 nähert sich die Autorin nun der Frage, inwieweit die muttersprachliche Deutsch- und Literaturdidaktik bereit ist, ihren Fokus auf die Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache zu erweitern. Dazu diskutiert Dohrn zuerst das Konzept einer integrativen Deutschdidaktik (144ff.) und den Stellenwert des Literaturunterrichts im Deutschunterricht allgemein (151). Zudem analysiert sie einige Lehrwerke dahingehend, ob sie ein integratives Unterrichtskonzept unterstützen (161f.). Es ist jedoch anzunehmen, dass sich die geforderte „Verknüpfung von Lernbereichen und Fächerverbindung“ in den neuen Lehrplänen aller Bundesländer durchgesetzt hat. Dohrn verweist hier ergänzend auf Ergebnisse einer Lehrerbefragung zum Thema „Was verstehen Sie unter gutem Deutschunterricht?“ aus dem Jahr 2002, deren Ergebnisse neu diskutiert werden müssten, denn die Akzeptanz handlungs- und produktionsorientierter Methoden ist in den letzten Jahren sicher gestiegen. Vor diesem Hintergrund finden Lehrende in Kapitel 7 wohl bereits vertraute Anregungen, wie beispielsweise den Einbezug von Migranteliteratur in den Kanon des Regelunterrichts. (187).

Da der Unterricht in Deutsch als Zweitsprache „viele Gemeinsamkeiten mit der Vermittlung von Fremdsprachen“ (ebd.) hat, widmet sich Kapitel 8 der Rolle von Literatur im Fremdsprachenunterricht an der deutschen Schule. Im Resümee zum fremdsprachigen Leser (219 ff.) greift die Autorin auf Anregungen von Swantje Ehlers (1992) und Jürgen Koppstein (2001) zurück, die nicht ohne Grund in keiner DaF-Ausbildung fehlen. Sicherlich wäre auch ein Blick in die Habilitation von Ehlers (1998) gewinnbringend gewesen.

Abschließend kann gesagt werden, dass es sich bei dem Titel um die umfassende Darstellung diverser Forschungsansätze und didaktischer Modelle zur Leseförderung handelt, die für Studierende einen Überblick bieten können, allerdings verliert sich der Leser zum Teil in der Vielfalt der dargestellten und diskutierten Einzelfragen. Für den Praktiker kommen die zum Abschluss formulierten Anwendungsmöglichkeiten im Unterricht, d.h. die Leseförderung am Beispiel von Fabeln (260ff) und narrativen Kurztexten (268ff) etwas zu kurz. Trotzdem bleibt das Buch ein engagierter Versuch, die Ergebnisse der verschiedenen Forschungslinien und –disziplinen zusammenzutragen und dem gemeinsamen Ziel, der Förderung der Textkompetenz von Schülern nichtdeutscher Muttersprache an einer deutschen Schule, unterzuordnen.

Literatur

Baur, Rupprecht S.; Chlosta, Christoph & Ostermann, Torsten (2002), Internationalisierung und interkulturelles Lernen als Bestandteil der Lehrerbildung in Nordrhein-Westfalen. In: Wolff, Armin & Lange, Martin (Hrsg.), *Europäisches Jahr der Sprachen: Mehrsprachigkeit in Europa*. Regensburg: FaDaF (=Materialien DaF, 65), 266-280.

Deutsches PISA-Konsortium (2001), *PISA 2000. Basiskompetenzen von Schülerinnen und Schülern im internationalen Vergleich*. Opladen: Leske & Budrich.

Antje Dohrn (2007), *Leseförderung mit literarischen Texten im DaZ-Unterricht*. Frankfurt et al: Lang (= Europäische Hochschulschriften, Reihe I, 1946). ISBN: 978-3-631-55991-8. 302 S. (mit Anhang). Rezensiert von Dorothea Spaniel. *Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht* 14:1, 2009, 187-189. Abrufbar unter <http://zif.spz.tu-darmstadt.de/jg-14-1/beitrag/Dohrn.pdf>.

Ehlers, Swantje (1998), *Lesetheorie und fremdsprachliche Lesepraxis aus der Perspektive des Deutschen als Fremdsprache*. Tübingen: Narr.

Engin, Havva (2003), *Kein institutioneller Wandel von Schule. Bildungspolitische Reaktionen auf Migration in das Land Berlin zwischen 1990-2000 im Spiegel amtlicher und administrativer Erlasse*. Frankfurt a.M.: IKO.

Mecheril, Paul & Quehl, Thomas (2006), *Die Macht der Sprachen. Englische Perspektiven auf die mehrsprachige Schule*. Münster: Waxmann.

Schmölzer-Eibinger, Sabine (2005), Textkompetenz und schulisches Lernen in der Zweitsprache. In: Krumm, Hans-Jürgen & Portmann-Tselikas, Paul R. (Hrsg.), *Innovationen – Neue Wege im Deutschunterricht*. Innsbruck, Wien, München: Studienverlag (= Theorie und Praxis. Österreichische Beiträge zu Deutsch als Fremdsprache, 9), 179-192.

Dorothea Spaniel
(Universität Jena/Deutschland)

Antje Dohrn (2007), *Leseförderung mit literarischen Texten im DaZ-Unterricht*. Frankfurt et al: Lang (= Europäische Hochschulschriften, Reihe I, 1946). ISBN: 978-3-631-55991-8. 302 S. (mit Anhang). Rezensiert von Dorothea Spaniel. *Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht* 14:1, 2008, 187-189. Abrufbar unter <http://zif.spz.tu-darmstadt.de/jg-14-1/beitrag/Dohrn.pdf>.